

Ein Therapeut auf vier Pfoten

Stadtspiegel-Serie „Ein Tag mit...“

Bergkamen. Für unsere Serie „Ein Tag mit...“ haben wir diesmal Therapiehund Justus und sein Frauchen Nicole Klingenberg begleitet, um zu sehen, welche Vorteile der Einsatz eines Therapiehundes in einem Kindergarten mit behinderten und nicht behinderten Kindern bieten kann.

Im Familienzentrum am Bodelschwinghaus werden 75 Kinder betreut. Nicole Klingenberg arbeitet hier als Fachkraft für inklusive Pädagogik für behinderte oder von Behinderung bedrohte Kinder. Durch die Beobachtung aller Kinder im Umgang mit den bereits vorhandenen Tieren im Kindergarten - wie Minischwein, Meerschweinchen und Hasen - ist die 30-Jährige auf die „tiergestützte Therapie“ aufmerksam geworden. In den USA ist diese ein weit verbreiteter Förderschwerpunkt - in Deutschland ist die Arbeit mit Tieren in sozialen Bereichen erst vereinzelt zu finden. Ein Grund mehr für Nicole Klingenberg, sich hiermit intensiv zu beschäftigen.

Da sie bei Kontakten von nicht-behinderten und behinderten Kindern mit Tieren immer wieder positive Entwicklungsschritte feststellte, und sich ihr Hund Justus als geeignet für die Arbeit mit Kindern erwiesen hat, begann die Pädagogin im Sommer 2008 mit einer Ausbildung zur „Therapiehundeführerin mit eigenem Therapiehund“. Erfahren Sie mehr über Hund und Frauchen auf **Seite 9.**



Foto:
Volkmer

Auf den Hund gekommen...

Stadtspiegel-Serie: Ein Tag mit... Justus und Frauchen Nicole Klingenberg

Bergkamen. Es ist 7.30 Uhr - Zeit zum Aufstehen für Justus. Gemeinsam mit Nicole Klingenberg dreht er eine kleine Runde im Freien, bevor er mit einem gesunden Frühstück in Form einer Banane in den Arbeitstag startet.

Justus ist drei Jahre alt und hat früher in Spanien auf der Straße gelebt, bevor er nach Deutschland kam. Um für den Kindergarten gerüstet zu sein, bekommt Justus ein Geschirr umgelegt, damit er weiß, dass ihn im Kindergarten nicht nur Spiel und Spaß, sondern Arbeit erwartet. Was sich so zunächst nach einem Fall für den Kinderschutz anhört, soll tatsächlich Kindern helfen: Bei Justus handelt es sich nämlich um einen spanischen Straßenhund, der gemeinsam mit seiner Besitzerin Nicole Klingenberg eine Ausbildung zum Therapiebegleithund absolviert.

Immer montags, mittwochs, und freitags begleitet Justus sein Frauchen in den Kindergarten. Im Zuge der Ausbildung wird der Vierbeiner in Kleingruppen und in der Einzelförderung zur positiven Entwicklungsförderung eingesetzt. Die „Justusgruppe“ erwartet ihren tierischen Begleiter schon sehnsüchtig und hat extra einen Platz mit Box, Decke und Wasser für den Hund eingerichtet.

Nach dem Morgenkreis gehen immer ein bis zwei Kinder der „Justusgruppe“ mit dem Hund vor die Tür. Vorzugsweise bei schönem Wetter, denn Justus, der ja aus dem sonnigen Spanien kommt, ist kein Freund des nassen Elements - weder zum Baden noch in Form von Regen.

Mit jeweils fünf bis sechs Kindern wird anschließend die sogenannte Bewegungseinheit durchgeführt: Hier soll der Therapiehund ein Ansporn für die Kinder sein, da diese beispielsweise Leckerchen für ihn einsammeln und sich dadurch praktisch nebenbei bewegen. Bei der anschließend folgenden

Entspannungseinheit, darf immer ein anderes Kind seinen Kopf auf dem Hund ablegen und ausruhen. Justus motiviert die Kinder im Gruppenalltag dazu, Verantwortung zu übernehmen, sich mehr zu bewegen, und er stellt einen Ruhepol für besonders unruhige und rastlose Kinder dar.

Auch Kommandos lernen die Kinder als „Co-Trainer“ gemeinsam mit Hund und Erzieherin. Deshalb darf auch bei gemeinsamen Aufenthalten im Freien immer ein Kind die Leine halten. In der Gesamtgruppe unterstützt Justus allein durch seine Anwesenheit das Zusammengehörigkeitsgefühl der Kinder, da sie im Tagesablauf auch die Aufgabe übernehmen, den Hund zu versorgen.



Hund und Halterin sind ein eingeschworenes Team.

Der Hund „fordert“ Aufmerksamkeit, das Streicheln des Hundes und der Körperkontakt können zur Lockerung - beispielsweise bei Spastiken - beitragen, und er kann Kinder anregen, mehr zu sprechen.

„Es gibt Kinder, die sprechen nur mit Justus, und nicht mit mir oder anderen Erziehern“, erklärt Nicole Klingenberg und sieht darin einen weiteren Pluspunkt der Betreuung von Kindern mit Einbeziehung eines Therapiehundes.

Um 12 Uhr steht dann im Kindergarten der Stuhlkreis an: Hier wird gemeinsam resümiert, was am Vormittag passiert ist, bevor



Melise-Esin, Jonas-Leon, Marlin, Aileen, Tabea und Noel haben Justus längst ins Herz geschlossen. Fotos (2): Volkmer

sich die Kinder verabschieden. Ab 12.30 Uhr haben Justus und Erzieherin Klingenberg dann Mittagspause, bevor der zweite Teil des Arbeitstages beginnt.

Von 14 bis 16.30 Uhr führt die 30-jährige Pädagogin Lerneinheiten mit Einzelkindern durch. Hier geht es beispielsweise um die Schulung der Wahrnehmung des Kindes oder um das Farbenlernen. Auch hier wird Justus wieder spielerisch in den Lernprozess des Kindes eingebunden, indem das Kind zum Beispiel die Aufgabe erhält, ein Leckerchen für den Hund auf einen Teller mit einer bestimmten Farbe zu legen.

Um 16.30 Uhr verabschieden sich Hund und Halterin in den aktiven Feierabend und gehen nach Hause. Bei einer Gassirunde bekommen Vier- und Zwei-

beiner dann noch Bewegung ohne „Arbeitsstress“, und danach ist eine Ruhestunde angesagt. In den Abendstunden stehen für Justus und Nicole Klingenberg zusätzliche Trainingseinheiten an, bei denen Übungen für den Kindergarten entwickelt und vertieft werden. Schließlich steht bald die Abschlussprüfung für beide bevor.

Schlafenszeit

Nach einem ereignisreichen Tag gehen gegen 22.30 Uhr beide schlafen - und zwar gemeinsam im selben Bett, was Nicole Klingenberg gar nicht stört. Schließlich sind sie und Justus, den sie von einer Tierschutzorganisation bekommen hat, auch sonst unzertrennlich.

Iris Steierl

Der Weg zur Therapiehundeführerin

Der Begriff Therapiehund bzw. Therapiehundeführer/in ist nicht geschützt. Nicole Klingenberg hat sich bewusst für eine Ausbildung entschieden, an der nur Pädagogen und Therapeuten teilnehmen, denn nach ihrer Ansicht ist selbst ein guter Therapiehundeführer noch lange kein guter Therapeut für Kinder. Als gelernte Pädagogin hat sie jedoch den Anspruch, beides zum Wohl der Kinder zu vereinen. Für die Ausbildung müssen die Trainer an mehreren Wochenenden Theorie pauken und zwei bis vier Tage praktische Übungen mit dem Hund ablegen. Im Kindergarten kann sich die Pädagogin die Praxis selbst aneignen. Die abschließende Prüfung vor dem Prüfungszentrum ist bestanden, wenn Praxis und Theorie geschafft sind und eine Videodokumentation das Können von Hund und Hundeführerin belegen.